

Jetzt Online: Jüdische Schicksale an der Somme

Eine sehenswerte Ausstellung in Pittsburgh wird weltweit zugänglich. Es geht um das Schicksal der jüdischen Gemeinde von Amiens während der Shoah.

Es war eine Überraschung seiner technisch kompetenten Tochter Lydia. Daher ist neuerdings die von dem Historiker David Rosenberg geschaffene Ausstellung: «Who is a Jew? Amiens, France, 1940-45» online zu sehen: <http://www.jewsofthesomme.com/exhibit>

Ursprünglich im Frühjahr 2018 am Temple Emanuel of the South Hills, in Pittsburgh, Pennsylvania zu sehen, ist die Ausstellung Ergebnis einer bemerkenswerten, transatlantischen Zusammenarbeit. Bereits als Student durch einen Forschungsaufenthalt mit der Stadt vertraut, hatte Rosenberg bei einem Besuch 2010 in Amiens Dokumente über die Erfassung und Beraubung von Juden durch lokale Behörden entdeckt. Daraus erstellte er in Zusammenarbeit mit der Kommune und der Provinz-Verwaltung eine Ausstellung mit dem französischen Titel «Etre juif dans la Somme 1940-1945».

Im vergangenen Jahr konnte Rosenberg eine erweiterte Version an der Université de Picardie Jules Verne in Amiens eröffnen. Rosenberg war 1974 erstmals nach Amiens gekommen, um für seine Dissertation über Protestanten in der vorwiegend katholischen Stadt nördlich von Paris während des 16. Jahrhunderts zu forschen. 2010 kehrte Rosenberg zurück und wurde auf die Geschichte der jüdischen Gemeinde von Amiens aufmerksam. Mit geschultem Auge entdeckte er anhin unerschlossene Archivalien über das Schicksal der rund 300 Juden von Amiens nach dem deutschen

Einmarsch in Frankreich 1940. Darunter waren mit Fotografien versehene Personal-Akten, die lokale Polizeistellen während des Juni 1942 im Rahmen einer Erfassung der jüdischen Bewohner erstellt haben. Von dort gingen die Papiere weiter zu der Präfektur des Departements Somme. Die Akten machen die bürokratischen Prozesse greifbar, die den Völkermord der Nazis an den europäischen Juden überhaupt erst möglich gemacht haben.

Seine Tochter Lydia hat ihn bereits bei der Digitalisierung der Archivalien unterstützt. Das Department Somme stellte für das Projekt enorme Mengen an Dokumenten aus der örtlichen Präfektur bereit. Diese geben tiefe Einblicke in das Zusammenwirken deutscher Militär-Stellen und lokaler Behörden bei der Erfassung, Beraubung und Ermordung von Juden der Region.

Rosenberg gab sich topnews gegenüber erfreut über das grosse Interesse an der Online-Version der Ausstellung auf beiden Seiten des Atlantik. Demnach kamen knapp ein Fünftel der Klicks aus Frankreich. Der gebürtige Pittsburgher hat während der Verhandlungen um Nazi-Gold, jüdische Guthaben und Zwangsarbeit rund um die Jahrtausendwende Debatten angeregt, Veranstaltungen initiiert und die Geschichte des Pharma-Konzerns Bayer recherchiert. Beruflich war Rosenberg Archivar an der University of Pittsburgh mit dem Schwerpunkt Arbeiter-Bewegung.

Andreas Mink

 [Twitter](#)  [Facebook](#)  [E-Mail](#)

USA 28.Jul 2020

Rapper Jay Electronica wütet gegen Rabbiner

Rabbi Abraham Cooper, stellvertretender Direktor des Simon Wiesenthal Center, führte unlängst ein zweistündiges, am letzten Dienstag veröffentlichtes Gespräch mit TV-Star Nick Cannon, nachdem dieser...

Die veranlasste nun den bekannten Rapper Jay Electronica, 43, den Rabbi per Tweet vom Samstag als Feigling, Lügner und Teufel zu titulieren. Er nannte die Schwarzen «die wahren Kinder